

Was der Unterschied zwischen Konzepten, Methoden und Techniken Sozialer Arbeit ist

Welche Besonderheiten Methoden Sozialer Arbeit haben

Welche Methoden zu welchen Zwecken eingesetzt werden

Woher Sozialarbeitende ihre Arbeitsaufträge erhalten

Was Sozialarbeitende können müssen

Kapitel 1

Grundlagen der Methodenlehre Sozialer Arbeit

Stellen Sie sich vor, Sie studieren Soziale Arbeit und sitzen beim Frisör. Ihre neue Frisörin will Small Talk treiben und fragt Sie: »Was machen Sie denn so beruflich?« Sie antworten wahrheitsgemäß: »Ich studiere Soziale Arbeit«. Darauf folgt ziemlich sicher die nächste Frage: »Und was macht eigentlich eine ausgebildete Sozialarbeiterin?«

Fragen wie »Was macht man als Sozialarbeitende?«, »Wozu macht man das?« und »Wie macht man das?« sollte man bis zum Ende des Studiums, sich selbst und anderen gegenüber beantworten können!

Die Ziele dieses Buches sind:

- ✓ Sie können Fragen nach dem »Was und Wie« von Methoden Sozialer Arbeit leichter beantworten.
- ✓ Sie haben eine Vorstellung davon, was Sozialarbeitende tun und woran sie sich bei ihrer Arbeit orientieren.
- ✓ Sie wissen, dass Methoden Sozialer Arbeit zu bestimmten Zwecken eingesetzt werden und nicht beliebig austauschbar sind.

Soziale Arbeit: Profession und Handlungswissenschaft mit klaren Werten

Soziale Arbeit ist ein Beruf und gleichzeitig auch eine Wissenschaft. Was der Unterschied ist und um welche Art Wissenschaft es sich bei der Sozialen Arbeit handelt, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

- ✓ **Profession:** Soziale Arbeit ist eine bezahlte berufliche Tätigkeit mit staatlicher Anerkennung.
- ✓ **Handlungswissenschaft:** Soziale Arbeit ist eine Wissenschaft, deren Gegenstand die Bewältigung, Verhinderung und Vermeidung sozialer Probleme ist.
- ✓ **Normative Handlungswissenschaft:** Wissenschaft und Profession Soziale Arbeit verfolgen das Ziel zur Einhaltung der Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit beizutragen und dabei ethische Grundsätze zu beachten.



In Kapitel 2 ist genauer erklärt, was es bedeutet, dass Soziale Arbeit sich als eine normative Handlungswissenschaft versteht.

Konzepte, Methoden und Techniken

Damit sich Fachkräfte Sozialer Arbeit in ihrer Tätigkeit an den (normativen) Vorgaben ihres Berufes orientieren können, wurden im Laufe der Zeit begründete Handlungspläne (Konzepte) und planmäßige Vorgehensweisen (Methoden) entwickelt, die von den Fachkräften erlernt werden können und müssen.

Konzepte Sozialer Arbeit: Ideen zum Handeln

Ziele, Inhalte, Methoden und Techniken werden in einem Handlungsmodell in sinnhaften Zusammenhang gebracht, in dem die jeweiligen Problemkonstellationen, Rahmendbedingungen und ethischen Grundlagen Berücksichtigung finden. So entsteht ein (Handlungs-) *Konzept*.

Handlungskonzepte

- ✓ **liefern Erklärungen für menschliches Verhalten und gesellschaftliche Probleme:** bieten theoretisch begründete, nachvollziehbare, erforschbare und überprüfbare Erklärungen für soziale Prozesse.
- ✓ **umfassen alle Handlungen von der Planung bis zur Durchführung:** Analyse, Zielformulierung, Vorgehensweise, Zielüberprüfung.
- ✓ **betonen einen bestimmten programmatischen Aspekt:** Alltag, Lebenswelt, Stärken, sozialräumliches Umfeld, Management et cetera.



Die gängigsten Handlungskonzepte Sozialer Arbeit und dazu passende Methoden können Sie in Teil II nachlesen und kennenlernen.

Methode/Vorgehensweise

Was ist eine Methode?

Ist Gesprächsführung eine Methode?

Sind Einzel- oder Gruppenarbeit Methoden?

Ist der Stuhlkreis eine Methode?

Ist die Befragung von Passanten mit Interviews eine Methode?

Also, was ist eine Methode, was nicht und worin liegt die Unterscheidung?

- ✓ **Methoden sind Mittel zur Zielerreichung:** Sie beantworten die Frage, auf welche Art und Weise, also wie ein Ziel erreicht werden soll.
- ✓ **Methoden müssen zum Handlungskonzept passen:** Dementsprechend werden die jeweils geeigneten Methoden ausgewählt und miteinander kombiniert.
- ✓ **Methoden sind keine starren Handlungsanleitungen:** Sie müssen situationsbezogen, offen und reflexiv an die Eigenarten und Besonderheiten sozialer Probleme und Menschen angepasst werden.



Eine Methode ist ein kalkulierbarer, steuerbarer Prozess der Hilfe, der auf Handlungswissen zielt, und die Frage beantwortet, wie ein Ziel zu erreichen ist.

Techniken/Werkzeuge oder Instrumente

Methoden sollen die Frage beantworten, auf welche Art und Weise ein Ziel erreicht werden kann. Somit braucht es für jede Methode ein Set an geeigneten Techniken und/oder Verfahren.

- ✓ **Techniken dienen der Bearbeitung und Realisierung von Methoden.** Sie sind Teilaspekte von Methoden, sind weniger komplex als Methoden und geben eine Antwort auf Detailprobleme und die Frage, »womit« die Methode arbeitet.
- ✓ **Techniken, Methoden und Handlungskonzepte müssen zusammenpassen.** Techniken und Methoden können für mehrere unterschiedliche Handlungskonzepte geeignet sein und angewandt werden. Allerdings eignen sich für bestimmte Handlungskonzepte nur spezifische Sets an Methoden und Techniken.



In Teil II werden zahlreiche Methoden mit den jeweiligen Techniken aufgeführt, erklärt und an Beispielen verdeutlicht.

Verfahren/Geregelte Abläufe

Wenn Fachkräfte Sozialer Arbeit mit Profis anderer Berufe in deren Bereich eng zusammenarbeiten, braucht es klar geregelte Abläufe von Handlungen. Diese nennt man Verfahren. Verfahren sind definiert durch:

- ✓ **Zielgerichtete Handlungsformen** mit einer festgelegten Abfolge von Prozessschritten.
- ✓ **Vielfalt.** Sie verfolgen nicht ausschließlich Ziele Sozialer Arbeit: Darin unterscheiden sie sich von Methoden und Techniken Sozialer Arbeit.
- ✓ **Rechtliche Regelung.** Sie dienen der Klärung von verlässlichen Abläufen.
- ✓ **Schnittstellenfunktion.** Sie kommen an Schnittstellen zwischen Sozialer Arbeit und anderen Professionen zum Einsatz: zum Beispiel in der Jugendgerichtshilfe, der Adoptionsvermittlung, im Hilfeplanverfahren der Jugendhilfe.



In Tabelle 2.1 finden Sie die Begriffe Konzept, Methode, Techniken und Verfahren übersichtlich zusammengefasst. Diese Übersicht wird durch Abbildung 2.1 ergänzt, in der die Zuordnung dieser Grundbegriffe der Methodenlehre Sozialer Arbeit in Bezug auf deren Reichweite und Komplexität grafisch dargestellt wird.

Was Methoden Sozialer Arbeit sind und was nicht

In der folgenden Aufzählung werden die oben gestellten Fragen beantwortet:

Was ist eine Methode? Ist Gesprächsführung eine Methode? Sind Einzel- oder Gruppenarbeit Methoden? Ist der Stuhlkreis eine Methode? Ist die Befragung von Passanten mit Interviews eine Methode?

- ✓ **Wissenschaft und Praxis:** Soziale Arbeit ist nicht nur eine Wissenschaft, sondern auch eine Profession, ein Beruf mit vielen unterschiedlichen Handlungsfeldern (Suchtarbeit, Kinder-/Jugendhilfe, Altenarbeit, Behindertenhilfe, Straffälligenhilfe, Wohnungslosenhilfe, Gemeinwesenarbeit et cetera).
- ✓ **Forschen und Handeln:** Soziale Arbeit braucht und hat Methoden zum Forschen und Methoden zum Handeln (intervenieren/eingreifen).
- ✓ **Handlungsfeld/Arbeitsbereich oder Methode:** Handlungsfelder sind Arbeitsbereiche Sozialer Arbeit mit speziellen Zielen, Aufgaben, Methoden und Regeln (Straffälligenhilfe, Suchthilfe, Wohnungslosenhilfe). Methoden sind zielgerichtete Handlungspläne (Schuldnerberatung oder Straßensozialarbeit).



Schuldnerberatung ist eine Methode und kein Handlungsfeld, weil sie beschreibt, **wie** jemand von seinen Schulden befreit werden kann. Suchthilfe ist ein Handlungsfeld, aber keine Methode Sozialer Arbeit, weil es den Arbeitsbereich Sozialer Arbeit beschreibt, in dem suchtkranken Menschen geholfen wird.

- ✓ **Sozialform oder Methode:** Ob mit einer einzelnen Person gearbeitet wird oder mit einer kleinen oder großen Gruppe, sagt nur etwas über die soziale Form der Arbeit aus, aber nicht über die Vorgehensweise (Methode). Deshalb sind Einzelarbeit oder Gruppenarbeit keine Methoden Sozialer Arbeit.
- ✓ **Soziale Arbeit oder Therapie:** Soziale Arbeit arbeitet mit Menschen an deren Bewältigung von Problemen und an der Veränderung von Verhältnissen, in denen sie leben und die ihr Verhalten prägen. Fachkräfte Sozialer Arbeit behandeln/therapieren jedoch keine Menschen im Sinne medizinischer oder psychologischer Tätigkeiten.



Tiefer gehende Erklärungen und viele Beispiele zu den unterschiedlichen Begriffen von Methoden und Handlungsfeldern finden Sie in Kapitel 3.

Methoden Sozialer Arbeit sind sehr speziell

Welche Besonderheiten die Methodenlehre Sozialer Arbeit für diejenigen bereithält, die sich genauer damit beschäftigen möchten, finden Sie ausführlich in Kapitel 3. Einen kurzen Einblick können die fünf Merkmale der Methodenlehre geben:

1. Für alles zuständig – auf nichts spezialisiert?

Dieser Eindruck kann entstehen, weil (fast) der komplette Alltag von Menschen zum Aufgabenbereich Sozialer Arbeit werden kann.

2. Tätigkeitsmonopole – Fehlanzeige?

Es gibt wenige Tätigkeiten, die ausschließlich von Fachkräften Sozialer Arbeit durchgeführt werden dürfen.

3. Kompetenz für Probleme des täglichen Lebens

Weil sich Fachkräfte Sozialer Arbeit oft mit der alltäglichen Lebensführung von Menschen beschäftigen, ist für Fachfremde nicht einfach erkennbar, welche Kompetenzen es zur Ausübung des Berufes der Sozialen Arbeit braucht.

4. Soziale Arbeit ist eine personenbezogene Dienstleistung, mit allem was dazugehört

Personenbezogene Dienstleistungen sind (nicht nur in der Sozialen Arbeit) angewiesen auf die Mitwirkung der (hilfebedürftigen) Person, der die Dienstleistung angeboten wird. Deshalb gilt der Satz »Wenn die Klientel nicht will, scheitert das Angebot/die Hilfe.«

5. Abhängig von staatlicher Steuerung und Bürokratie

Weil Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Auftrag handelt und bezahlt wird, haben staatliche Rechts- und Finanzierungsgrundlagen Sozialer Arbeit eine große Bedeutung.

Methoden dienen einem bestimmten Zweck

Fachkräfte Sozialer Arbeit sollen und wollen bestimmte Ziele erreichen. Dazu wenden sie verschiedene Methoden und Techniken an. Methoden und Techniken sind also das Handwerkszeug in der Sozialen Arbeit. Aus dem (Beweg-)Grund, weshalb ein Ziel erreicht werden soll, ergibt sich der Zweck einer Handlung.



Sie setzen sich das Ziel, mit dem Rauchen aufzuhören. Dieses Ziel dient dem Zweck, gesünder zu leben und kein Lungenkarzinom zu bekommen.

Um zum angestrebten Ziel zu gelangen, können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen, aber nicht jede Methode ist gleichermaßen geeignet, um ein festgelegtes Ziel zu erreichen. Es stellt sich somit die Frage, welche Methode am besten zur Erreichung des Ziels geeignet ist und den Zweck der Zielerreichung am ehesten erfüllt. Fachkräfte Sozialer Arbeit brauchen also eine reiche Palette an Methoden, damit Sie im Einzelfall aus einer Auswahl von Methoden, die am besten geeignete einsetzen können.

Über welche Auswahl an Methoden Soziale Arbeit verfügt und wie sich diese unterscheiden lassen, erfahren Sie in Kapitel 4. Dort finden Sie auch eine übersichtliche Darstellung von »Methoden für verschiedene Zwecke« mit vielen praktischen Beispielen:

- ✓ Methoden zum Zweck der **unmittelbaren Arbeit mit der Klientel**
- ✓ Methoden zum Zweck der **Entwicklung qualitätvoller Arbeit von Fachkräften**
- ✓ Methoden zum Zweck der **Gestaltung von Angeboten und Dienstleistungen**

Methoden der Gesprächsführung

»Wir sollten/müssen miteinander reden!« Dieser sehr bekannte Satz ist in gewisser Weise typisch für das, was Sozialarbeitende häufig tun, nämlich reden. Denn Gespräche zu führen, gehört zu den Grundlagen der Methodenlehre Sozialer Arbeit. Dabei handelt es sich vorwiegend um helfende Gespräche mit Einzelpersonen und Gruppen von Menschen.

Wichtig ist dabei, wie wir »miteinander reden«. So lautet auch der Titel eines wichtigen Lehrbuches zur Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit.



Dieses und andere grundlegenden Bücher zur Methodenlehre Sozialer Arbeit finden Sie in Kapitel 11 »Die wichtigsten zehn Bücher der Methodenlehre Sozialer Arbeit«!

Konzepte und Methoden zur Stärkung von Menschen

Die Stärkung von Menschen ist ein wesentliches Ziel der Tätigkeit von Fachkräften Sozialer Arbeit. Wenn ursprünglich hilfebedürftige Menschen sich ihrer Stärken bewusst werden oder an Stärke gewinnen, bleiben sie nicht abhängig von Hilfe, sondern können für sich und andere

sorgen. Konzepte und Methoden zur Stärkung von Menschen dienen also dem Zweck der Erlangung und Sicherung von Selbstständigkeit und menschenwürdigem Leben (Autonomie).

Zu den wesentlichen Handlungskonzepten, die auf die Stärkung von Menschen abzielen gehören:

- ✓ **Lebensweltorientierung**, wie Menschen ihre Lebensbedingungen einordnen und bewerten
- ✓ **Ressourcenorientierung**, wie Menschen ihre Kraftquellen erschließen und an Stärke gewinnen können
- ✓ **Beteiligung/Partizipation**, wie Menschen als wichtige Partner zur Lösung und Bewältigung gesellschaftlicher Probleme erkannt und unterstützt werden können.

Was hinter diesen Konzepten steht, welche Ideen damit verbunden sind und welche Handlungsmöglichkeiten (Methoden) sich daraus ergeben, erfahren Sie, wenn Sie in Kapitel 7 nachlesen.

Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit mit dem sozialen und räumlichen Umfeld

Entgegen weitverbreiteter Ansicht beschäftigen sich Sozialarbeiterinnen nicht nur mit einzelnen Personen, die Suchtprobleme haben, oder mit Familien, die Schwierigkeiten mit der Erziehung ihrer Kinder haben.

Zur Problemlösung sind außer den direkt betroffenen Personen oft noch das soziale Umfeld, also Familie, Verwandte, Freunde und Nachbarn wichtig.

Auch die räumliche Umgebung kann ein wichtiger Ansatzpunkt sein. Für einen alleinstehenden Menschen macht es einen großen Unterschied, ob er in einem Gebiet mit vielen Parks, Einkaufszentren und Geschäften wohnt, das viele Gelegenheiten bietet, sich zu treffen und die regelmäßigen Besorgungen zu erledigen. Die räumliche und bauliche Beschaffenheit des Wohnumfeldes kann dafür bedeutsam sein, ob man sich einsam fühlt.

Die dabei wichtigen fachlichen Konzepte heißen:

- ✓ **Sozialraumorientierung**: Bedeutung sozialer und räumlicher Beziehungen
- ✓ **Netzwerkarbeit/-orientierung**: Arbeit mit menschlichen Verflechtungen

In Kapitel 7 werden Sie erfahren, welche Möglichkeiten Sie als Fachkraft Sozialer Arbeit haben, zur Bewältigung sozialer Probleme auch soziale und räumliche Bedingungen in Ihre methodische Arbeit einzubeziehen.

Die Beauftragung/Mandatierung Sozialer Arbeit

Die Sache der Sozialen Arbeit ist die Verhinderung, Verminderung und Bewältigung sozialer Probleme.

Dazu müssen Fachkräfte Sozialer Arbeit eine akademische Ausbildung (Hochschulstudium) absolvieren, die theoretisches Wissens zur Erklärung sozialer Probleme (Erklärungswissen) und praktische Fähigkeiten (Methoden und Techniken) vermittelt und somit eine berufliche Anstellung gegen Bezahlung sichert.

Doch wie kommt es dazu, dass Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter angestellt, bezahlt und eingesetzt werden?

»Wer bestellt, bezahlt«: Mandatierung Sozialer Arbeit

Für den Einsatz von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter kann es mehrere Auftraggeber geben:

- ✓ **Die Klientel: »Bürger-Mandat«**
- ✓ **Die Gesellschaft: »Gesellschaftliches Mandat«**
- ✓ **Träger Sozialer Arbeit: »Organisations-Mandat«**
- ✓ **Profession Soziale Arbeit – Fach- und Berufsverbände: »Professions-Mandat«**
- ✓ **Fachkräfte Sozialer Arbeit: »Selbst-Mandat«**

Was es mit den einzelnen Auftraggebern auf sich hat und worin sie sich unterscheiden, steht ausführlich und mit Beispielen erklärt in Kapitel 8.

Methoden und berufliche Identität

Angehörige der Berufsgruppe der Sozialen Arbeit sind nicht an einer Berufskleidung zu erkennen, denn es gibt keine. Fachkräfte Sozialer Arbeit sind aber erkennbar an ihrer Fachsprache und den Methoden und Techniken, die sie in ihrer Arbeit anwenden. Wichtiger für die berufliche Identität von Fachkräften Sozialer Arbeit sind jedoch ihre Ausbildung und die ethischen Grundlagen ihres professionellen Handelns. Dazu finden Sie in mehreren Kapiteln dieses Buches entsprechende Hinweise und Erläuterungen.

Menschen sind keine Maschinen, ihr Verhalten ist nicht planbar: »Kritische Methodendebatte«

Wenn sich Gesellschaften verändern, und das tun sie ständig, müssen zwangsläufig auch die Formen der Bewältigung sozialer Probleme in Gesellschaften den Veränderungen angepasst werden.

Veränderung ist auch eine zwingend notwendige Voraussetzung für die Entwicklung der Sozialen Arbeit und deren Methodenlehre. Über den richtigen Weg kann es in einer Profession heftige Diskussionen geben. Auf Außenstehende mögen kontroverse Diskussionen innerhalb einer Berufsgruppe den Eindruck vermitteln, die Berufsgruppe wisse nicht was und wohin sie wolle. Fachdebatten sind aber auch ein gutes Zeichen, denn sie zeigen, dass

die Angehörigen der Berufsgruppe um die Wahrheit und Qualität ihrer Arbeit ringen und ihren Job damit sehr ernst nehmen. Gerade die Soziale Arbeit ist eine Profession, die sich ihre Anerkennung über lange Jahre erst erkämpfen und sichern musste. Wie kaum in einer anderen Profession, ist die Entwicklung der Methoden Sozialer Arbeit wie auf einer Achterbahn verlaufen, mit Auf- und Abwärtsbewegungen.

Über neuere Trends und welche Lehren die Soziale Arbeit aus ihrer langjährigen und wechselhaften Entwicklung gezogen hat, erfahren Sie mehr in Kapitel 8.

Kompetenzen: Was Sozialarbeitende können müssen

Grundlagen für die Kompetenzanforderungen von Fachkräften Sozialer Arbeit sind:

- ✓ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)
- ✓ Qualifikationsrahmen für den Europäischen und den Deutschen Hochschulraum
- ✓ Kerncurriculum Studium Soziale Arbeit (DGSA)
- ✓ Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SozArb)
- ✓ Schlüsselkompetenzen der Sozialen Arbeit (DBSH)

In Kapitel 9 erfahren Sie, was es braucht, um als Fachkraft kompetent handeln zu können. Dort finden Sie die wesentlichen Merkmale beruflicher Fähigkeiten zur Bewältigung sozialer Probleme und Sie lernen ein Arbeitskonzept kennen, mit dem sich jede Aufgabe strukturiert planen, durchführen und überprüfen lässt.

